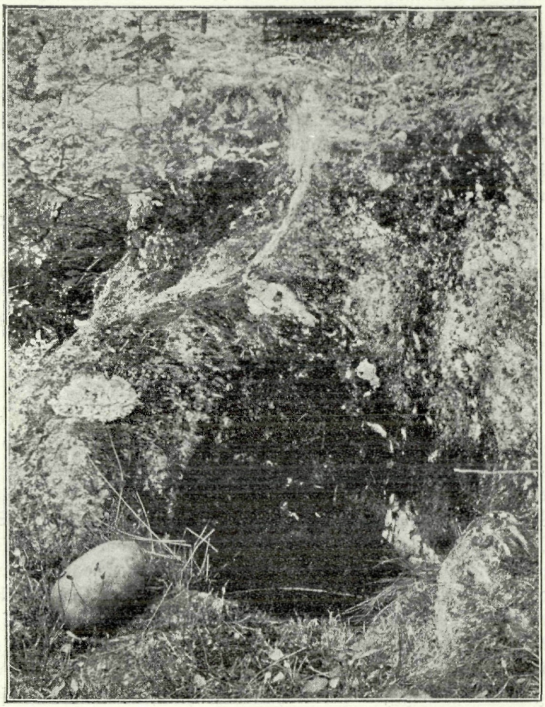
urwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentr

Bilder über die Spuren der Eiszeit u. a. m. fleißig aufzunehmen und bildlich darzustellen. Es würde so ein Archiv geschaffen, mit welchem der Geologie mehr und besser gedient wäre, als mit weitläufigen Phrasen. F. Seeland.



Botanische Notizen zur Flora von Kärnten.

Von D. P.

In der Flora von Kärnten, II. S. 306, schrieb ich anmerkungsweise: Lindernia pyridaria All. wird zwar seit Wulfen von keinem

urwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentr

spätern Botaniker angeführt, jedoch dürfte selbe wohl doch in der Umgebung von Klagenfurt gegen Victring, Moosburg oder Maria Saal zu finden sein, und wird deren Aufsuchen anempfohlen.

Diese Vermuthung hat sich bewährt. Herr Professor Karl Prohaska von Graz hat mir ein Exemplar dieser Pflanze zugesendet. Er fand selbe am 8. September dieses Jahres, und zwar in Menge bei Moosburg, und tags darauf bei Steindorf am Ossiacher See, hier aber selten. Bei Moosburg fand Herr Prohaska auch Leersia oryzoides Sw. Sie wächst nach Prohaska häufig am Seeufer des Presseggersees und bei Görtschach im Gailthale.

Einen anderen interessanten Fund machte ich selbst, und zwar zu Winklern im Möllthale. Am 11. Juli heurigen Jahres abends machte ich einen Gang durchs Dorf und siehe, auf der Weide vor dem Dorfe sah ich in der Quellenpfütze eine im Jahre 1865 bei Feldkirchen als neu für Kärnten entdeckte Pflanze. Es ist die an der Westküste Nordamerikas heimische Gauklerblume, Mimulus luteus L., in Feldkirchen gelbe Bachbunge genannt. Diese Pflanze fällt mit ihren großen gelben, rachenförmigen Blumen sehr auf und da sie sich mit einem unterirdischen Stengel fortpflanzt, ist ihre Ausrottung nur möglich, wenn ihr die zur Entwicklung nothwendige Feuchtigkeit entzogen wird. Wie kommt diese Pflanze nach Winklern? In Kärnten sind jetzt drei Standorte bekannt: Feldkirchen, wo sie sich nach der Tiebel abwärts angesiedelt hat, da der ursprüngliche Standort vom Eisenbahndamme eingenommen wird; bei Paternion, wo sie der verewigte Schulinspector, Herr Adalbert Unterkreuter, fand, und jetzt bei Winklern.

Für Europa erscheint sie zuerst angeführt in Garkes Flora von Nord- und Mitteldeutschland, Berlin 1867, als in Schlesien wachsend. Von dort wird der sehr kleine Samen durch Zugvögel nach Kärnten gelangt sein. Dergleichen Samenübertragungen durch Zugvögel, in deren Gefieder die Körner sich verstecken und dann wieder, wenn sie sich niederlassen und reinigen, zurückbleiben und wenn sie die ihrer Natur angemessenen Bedingungen finden, sich zur Pflanze entwickeln, sind schon öfters beobachtet worden.

Der für die Wissenschaft zu früh verstorbene G. A. Zwanziger hat besonders im Sommer und Frühherbst 1892 die Umgebung von Klagenfurt in Bezug auf die Arten der Brombeergattung, Mooren

urwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentr

genannt, durchforscht. Nach seinem unerwarteten Tode wurde seine Ausbeute dem Schreiber dieses zugesendet, und mit vorzüglicher Hilfe des Professors Vincenz v. Borbás in Pest ist es gelungen, die vielgestaltigen Formen nach Möglichkeit zu bestimmen.

Eine einfache Aufzählung der Arten und Unterarten mit Angabe der Fundorte möge hier stattfinden, indem die Beschreibung der neuen Formen für das Museums-Jahrbuch zurückgelegt wird.

Zwanziger fand folgende Arten und Abarten: Rubus suberectus Anders. bei Falkenberg, Freyenthurn, Kreuzbergl; R. fissus Lindl. bei Ehrenthal; R. sulcatus Vest. bei Zagrad; R. candicans Weihe ob der Schwimmschule, bei Hornstein, Falkenberg, Kreuzbergl, Welzenegger Schachtl, Ebenthal, Maiernigg; R. discolor W. Hornstein, Linsenberg; R. bifrons Vest. bei Hornstein und Maria Rain; R. styriacus Halacsy bei Maiernigg und Maria Rain; R. leucostachys Schleicher am Kreuzbergl, Zagrad und Maria Rain; R. Clusii Borbás im Oberhaidach-Wäldchen; R. indecrescens Borbás in Harbach und beim Maiernigg; R. insolatus Muell. bei Harbach; R. glandulosus Bell. bei Falkenberg, Welzenegger Schachtl, Ebenthal-Zwanzgerberg, Maiernigg, die Abänderung ochrosetus Borbás bei St. Primus und am Kreuzbergl; R. rivularis Muell. bei Welzenegg und am Zwanzgerberg; R. incultus Wirtg., Kreuzbergl; R. Zwanzigerii Borbás, Hornstein; R. hirtus W. et Kit. Maiernigg, Ebenthal-Zwanzgerberg, die Unterform ochrosetus Borbás, Welzenegger Schachtl, St. Primus, Kreuzbergl; R. lamprophyllus Gremli Falkenberg, Kreuzbergl, Welzenegger Schachtl, Harbach, Ebenthal, St. Primus, eine Form davon sursumcanus Borb. Hornstein und Maiernigg; R. Bayeri Focke Harbach; R. brachyandrus Gremli Falkenberg; R. semitomentosus Borbás, Köttmannsdorf; R. dumetorum W. form. Laschii Focke, Zagrad; R. caesius L. f. arvalis Rchb. Ebenthal.

Wie zu ersehen, bietet die Umgebung von Klagenfurt eine große Menge von Brombeerformen, welche Pflanze aber außer dem Genusse der Beeren wenig benützt wird. Im großen Kräuterbuche von Dr. Ferd. Müller — Ulm, Ebner'sche Buchhandlung 1866 — finden wir eine Aufzählung mannigfacher Verwendung des Brombeerstrauches. Die Beeren, heißt es, werden zur Färbung des Weines und Bereitung eines Syrups verwendet. Die Schweizer brennen einen vorzüglichen Brantwein aus ihnen. Von R. Idaeus L., Himbeeren, wird auch in Kärnten ein Brantwein erzeugt, dessen Aroma ausgezeichnet ist. — Zur Essig-

urwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentr

bereitung können Brombeeren verwendet werden, sowie in der Medicin als Gurgelwasser bei Halsschmerzen, gegen Diarrhöen, Blutflüsse, Flechten und Hautausschläge. Von den Blättern nährt sich im Winter das Wild im Abgange eines anderen Futters, da manche Brombeerarten die Blätter im Herbste nicht abwerfen.

Die niedliche einjährige Pflanzengattung Euphrasia Tournef, Augentrost, Wiesenwolf, Milchtödtlen, hat auch laut wissenschaftlicher Bearbeitung derselben durch R. v. Wettstein in der österr. bot. Zeitschrift in Kärnten ziemlich viele Artrepräsentanten. Auf trockenen Wiesen, besonders an sonnigen, trockenen Weiden, Rainen wächst dieses Pflänzchen und blüht im Nachsommer und Frühherbst sehr häufig und belebt mit seinen weißen, zum Theil blauvioletten, mit gelben Flecken am Grunde der rachenartigen Blümchen den Rasen, während andere Blumen schon verschwanden oder nur vereinzelt vorkommen. Auch auf Alpenweiden findet diese Gattung noch Vertreter, oft in winzigen Exemplaren. Seinen Namen Augentrost hat es wohl darum, weil ein Wasser daraus abgezogen werden kann, welches bei Augenschwäche und fließenden Augen vielfach gebraucht wurde. In Wiesen sieht man dieses Pflänzchen nicht gerne, weil es, in größeren Mengen auftretend, so wie der Kleewolf die umgebende Vegetation verdrängt, daher wohl der Name: Wiesenwolf, und auch auf die Milch erzeugenden Organe schädlich einwirken soll: Milchtödtlen.

Von den in der österr.-ungar. Monarchie bis jetzt bekannten 28 Arten beherbergt Kärnten 12 Repräsentanten, und zwar nach R. v. Wettsteins Aufzählung folgende:

1. Euphrasia salisburgensis Funk auf Voralpen und Alpen, besonders auf kalkhaltigem Boden sehr verbreitet, jedoch nirgends in Menge auftretend. Es liegen vor Exemplare von der Fladnitz, Wöllanernock, Hofalm im Leobengraben, Lanisch im Katschthale, Alpen der Umgebung von Obervellach, Mallnitzer Tauern, Zirknitz bei Sagritz, Tröpolacher Alm im Gailthale, Seissera im Kanalthale und Bärntal in den Karawanken.

2. E. cuspidata Host. hat sich den Südkärntner Gebirgszug mit seinem dolomitischen Kalk zur Wohnung erkoren, weil sie da ihre Existenzbedingung gefunden hat. Wurde gesammelt am Schinoutz im Kanalthale, bei Pontebba, Tarvis, Raibl und am Predil, im Loiblthale und -Pass.

urwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentr

Von den früher unter dem Sammelnamen Euphr. officinalis L. begriffenen, den neueren Forschern aber getrennten Arten sind nachgenannte bis jetzt gefunden worden:

3. E. stricta Host. um Klagenfurt am Kreuzbergl, um Tiffen, St. Martin bei Villach, Obervellach, auf der Wolliggen- und noch auf der Lonza-Alm, im Kanalthale bei Pontafel.

4. E. brevipila Burnat u. Gremli, an Wegrainen der Mallnitzer Straße vor Lassach und auf der Wolliggen.

5. E. minima Jacq. ist ein Pflänzchen der Alpen und Hochgebirgsthäler und auf diesen ziemlich verbreitet. Wurde gesammelt um Sagritz und Heiligenblut auf der Wolliggen- und Kapponiger Alm bei Obervellach, am Mallnitzer Tauern, Heubachhöhe im Maltathale, im Katschthale, am Roskofel im Gailthale und auf der Koralpe.

6. E. drosocalyx Freyn wurde gefunden auf der Pasterze, der Albizenhöhe und auf der Kapponiger Alm.

7. E. pulchella A. Kerner, bisher für Kärnten nur auf der Kapponiger Alm.

8. E. Rostkoviana Hayne ist die allergewöhnlichste Art und in ganz Kärnten oft massenhaft auftretend, mit der Bodenlage nicht wählerisch und steigt bis in die Alpen hinauf.

9. E. montana Jordan wurde bisher nur bei Tarvis und Pontafel gefunden.

10. E. picta Wimmer Falkert und Reichenauer Garten und auf der Ushova.

11. E. Kerneri v. Wettst. wächst bei Malborgeth, endlich

12. E. versicolor Kerner auf der Koralpe und Kapponiger Alm.

Aus dieser Aufzählung ist ersichtlich, dass Kärnten reich an Arten ist, aber dass es auch sehr schwer ist, die Unterschiede und das Charakteristische mancher Arten sich gegenwärtig zu halten. Ohne Original-Exemplare wird man sich in der Bestimmung schwer zurecht finden.

Ein Forellen-Albino.

Bei der großen Seltenheit solcher Vorkommnisse dürfte sich eine genauere Beschreibung dieses Fisches als wünschenswert herausstellen, welche hiemit folgt:

Größenverhältnisse: Totale Länge circa 19 *cm*, größte Höhe vor der Rückenflosse 4 *cm*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 85

Autor(en)/Author(s): Anonym D.P.

Artikel/Article: Botanische Notizen zur Flora von Kärnten 198-202